

Berliner Volkszeitung

Die „ausgebaute“ Belastung.

Nicht bloß die großen Vermögen, sondern auch die großen Einkommen sollen einmal besonders herangezogen werden. (Es gibt nämlich auch große Einkommen bei 0 Mark Vermögen.) Unsere in dieser Richtung gemachten Angaben werden jetzt von der „Militärlich-politischen Korrespondenz“ bestätigt. Die Korrespondenz schreibt:

Es scheint zunächst festzulegen, daß in dem Regierungsentwurf für die Militärabgabe, trotz der früher abgelehnten Haltung des Reichskriegsministeriums eine starke Abmilderung vorgesehen wird, und die kleinen Vermögen bis zu 30 000 Mark befreit bleiben. Dann aber ist mit ziemlicher Sicherheit auch eine einmalige Abgabe an das Reich auf alles nicht auf Vermögensbesitz gegründete Einkommen über eine gewisse Höhe hinaus zu erwarten, die man vielleicht mit 10 000 bis 15 000 Mark annimmt. Von dieser Abgabe soll neben hohen Offizieren und Beamten besonders die Klasse von Erwerbenden betroffen werden, die wie gefasste Werte und Rechtsanwältin, hochbegabte Schauspieler und Künstler und andere mehr oft den Einkommenwert von Millionen vermögen an Jahreserträgen haben. Auf diese Weise würde die Vermögensabgabe im einzelnen naturgemäß weniger stark bemessen werden können.

In den Reichsländern und in den beiden Mecklenburg, wo eine Einkommensteuer nicht besteht, die zur Grundlage solcher Abgabe zu machen wäre, dürfte als einfacher Ausweg die einmalige erhöhte Erhebung einer besonderen Matrilinearumlage zu wählen sein. (7)

Auch die Inzeratensteuer

laucht wieder auf. Denn dieselbe Korrespondenz schreibt: Im Bundesrat befehlen noch immer sehr erhebliche Mengen an sberriedenheiten über die Kulturverwaltung der neuen Steuerlasten. Es haben sich jedoch die Stimmen gemehrt, die dem früher abgelehnten Vorschlage der teilweisen Verstaatlichungsabgabe aus einer Quittung, Affischen und Inzeratensteuer wohlwollend gegenüberstehen. Wieviel jährlich durch eine solche Steuerart aufgebracht werden kann, unterliegt noch genauer Ermittlung. Das Finanzgesetz der hier erwähnten Steuern für, als sie das erstmalig vorgelegt wurden, so groß und so gründlich, daß es das größte Vertrauen wecken muß, wenn man jetzt ihre Wiederannahme für möglich hält!

Ein weißer Rabe.

Die „Kriegszeitung“ erhält und veröffentlicht folgende Aufsätze: Von vielen Seiten ist in um meine Stellungnahme zu der geplanten Vermögenssteuer befragt worden. Ich habe es daher für meine Pflicht, öffentlich zu erklären, daß ich diese Steuer für die vornehmliche halte, um die einmalige Abgabe für die neue Militärabgabe zu befreien. Es ist zu bebauern, wenn man Bedenken oder gar Widersprüche dagegen hört. Es handelt sich um eine patriotische Pflichterfüllung und die muß ohne Widerrede geschehen. Allerdings bin ich der Ansicht, daß bis zur Aufbringung der notwendigen Mittel alle anderen Sammlungen zu unterbleiben haben.

Hans Graf v. Wartenstein-Schwirzen,
Generalleutnant i. R.

Dieser Hans Graf v. Wartenstein-Schwirzen ist in den Reihen der Konfessionen eine vereinzelte Erscheinung. Er wird nicht viel Anhang finden in der Partei, deren Organ er zu seiner Veröffentlichung benutzt. Die Konfessionen haben ihre eigenen Ansichten über das „Vorwahr“ ist. Es steht ihre „vornehmen“ Empfindungen nicht im mindesten, wenn die Vornehmheitsproben, die in Geldsystem bestehen, von anderen abgelehnt werden. Das wird die Haltung der Konfessionen im weiteren Verlauf der Verhandlungen ergeben. Graf v. Wartenstein-Schwirzen ist ein konfessioneller weißer Rabe.

Die Beratungen zwischen dem Reichskriegsamt und den bundesstaatlichen Finanzministern über die Zahlungsformen der kommenden Heeresreform am nächsten Montag werden, wie man uns schreibt, um 2 Uhr im Bundesratssaal des Reichstags des Innern stattfinden. Auch die Mitglieder des Bundesrats werden an der Sitzung teilnehmen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der zur Entscheidung stehenden Fragen wird der Reichskanzler den Beratungen beiwohnen.

Die französische Heeresreform.

Einführung einer Vermögenssteuer.
(Telegraphische Berichte)

Man glaubt, daß der Heeresauschuss infolge der Gegenstände, die von Jaurès und Augagneur gestellt werden dürfen, mindestens drei Tage zur Beratung des Gesetzesentwurfs über die dreijährige Dienstzeit brauchen wird. Es gilt als zweifellos, daß die überwindende Mehrheit des Ausschusses sich für den Entwurf aussprechen wird. Der Kriegsminister Clemenau werden in der Kammerdebatte über die Militärvorlagen mehrere Regierungskommissare, darunter der Unterstaatssekretär des Generalstabes, zur Seite stehen. Ein Blatt will wissen, daß der Finanzminister Loch zur Deckung der durch die neuen Vorlagen verursachten neuen Kosten eine Ein-

Kurze Chronik.

Der Municipalrat von Paris hat den Wunsch geäußert, daß das Parlament das Gesetz betreffend Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit mit größter Beschleunigung annahme.

Der englische Marineminister Churchill, der der getriggen französischen Kammerführung beiwohnte, hatte in den Verhandlungen der Kammer eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Riband.

Der rumänische Gesandte in Sofia Chila ist nach Petersburg abgereist, um dort die Vertreter der Großmächte über den rumänischen Standpunkt bezüglich der Differenzen mit Bulgarien zu informieren.

Immer noch einfließen solle, die insbesondere die großen Vermögen treffen soll.

Die Wahlreform.

Der Senat hat im Vorwettbewerb mit der Regierung beschloffen, am 13. d. M. die Verhandlungen über den Wahlreformengesetzentwurf zu beginnen. Der Ausschuss wird beantragen, die Debatte ohne Unterbrechungen durchzuführen. Der Senat dürfte bereits am nächsten Sonntag in der Lage sein, über die wesentlichen Grundzüge des Entwurfs abzustimmen, bezüglich deren die Regierung die Vertrauensfrage stellen werde.

Der englische Eisenbahnerstreik verhütet.

(Telegraphischer Bericht)

Die Midland-Eisenbahngesellschaft veröffentlicht eine neuerliche Erklärung über sein Verhalten hätte aber die Lage geändert, so daß sie ihm seine Absicht in Erfüllung angeboten hätte. Es wird auch hinzugefügt, daß die gegenwärtigen Bestimmungen in der Rücksicht, den Beschwerden der Angestellten nachzukommen, einer Revision unterzogen werden sollen. Die Erklärung wird dahin ausgelegt, daß jede Möglichkeit eines Streikes beseitigt ist.

Die Vorarbeiten für den Frieden.

(Telegraphische Berichte)

Wie das Reutersche Bureau erzählt, wird die Antwort der Balkanstaaten an die Forderungen des Abzuges der Truppen eingetroffen. Die Botschafter wenden jetzt ihre Aufmerksamkeit den südlichen Grenzen Albanien zu, die bisher noch nicht gründlich wie die nördlichen Grenzen besprochen worden seien. Infolge der fürzlich überreichten albanischen Zusicherungen ist die Botschafter auch die griechische Westküste und alle Ansprüche auf die Stadt und den Hafen Valona erörtert. Obwohl Valona ursprünglich als in die griechische Sphäre fallend angesehen werden sei, sei es jetzt von Griechenland mit Rücksicht auf die Wünsche Italiens aufgegeben worden.

Die Griechen in Janina.

Athen, 8. März.

Das erste direkte Telegramm aus Janina, datiert von gestern 8 Uhr abends, ist beim Kriegsministerium eingetroffen. Es meldet den Einzug des Thronfolgers in Janina. Er wurde von 15 000 Einwohner, die ihm entgegengezogen waren, mit Begrüßung und unter Freudenrufen begrüßt. Beim Einzug der Armee umarmten die Leute die Soldaten und drückten den Offizieren die Hand. Die Griechen zerließen ihren kühnen Weg. Außer den freigeständigen Soldaten sind 6 000 Verwundete und Kranke zu Gefangenen gemacht worden. Ein Teil der tatsächlichen Armee ist vorgefahren nach nach Albanien entflohen. Vor ihrer Flucht plünderten die Türken die Läden der Christen. Seit gestern morgen herrscht wieder Ruhe und Ordnung.

Wenn der Kaiser Auto fährt.

Zu der Nachricht, daß aus Anlaß des Automobilüberfahrens bei Hennigsdorf Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Kaisers bei Automobilfahrten getroffen werden sollen, wird der Korrespondenz „Heer und Politik“ von unterrichteter Seite geschrieben:

Eine Kavalotruppe, wie sie am Sonntag bei Hennigsdorf geschah, ist bei den Automobilfahrten des Kaisers völlig ausgeschlossen, da bei sämtlichen früheren Fahrten ein Auto mobil dem Kaiserlichen Kavalotruppen im Abstand von wenigen hundert Metern vorausfährt und die Strecke prüft, um jedes unvorhergesehene Ereignis für das Automobil des Kaisers unmöglich zu machen. Nur bei kleineren Fahrten und bei Fahrten auf oft durchfahrenen Strecken, wie beispielsweise auf der stark belebten Chaussee zwischen Berlin und Potsdam, ist diese Vorkehrungsmaßregel nicht nötig.

Erzählen wird natürlich das Verbrechen bei Hennigsdorf alle an der Durchführung des kaiserlichen Automobilbesuches beteiligten Faktoren zu noch größerer Sorgfalt anspornt, wenn dies überhaupt noch möglich ist. Aber auch ohnehin ist der Kaiser des kaiserlichen Automobilbesuches, der erst unlängst vom Hauptmann beforderte bisherige Oberleutnant Josp, ständig bemüht, für die Erhöhung der kaiserlichen Sicherheit auf seinen zahllosen Fahrten im Kraftwagen Sorge zu tragen.

Es ist selbstverständlich, daß der Bau der kaiserlichen Automobile mit besonderer Sorgfalt überwacht wird, und daß alle Neuerungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit eines Kraftwagens dienen, bei den Wagen des Kaisers angewendet werden. Außerdem besteht eine Reihe umfassender Maßnahmen, die jeden Tag von neuem mit größter Gewissenhaftigkeit zur Anwendung gelangen. Zunächst

werden die Automobile des Kaisers täglich einer genauen Prüfung unterzogen. Jeder Kraftwagen, der benutzt werden soll, wird bis ins einzelne untersucht, und es wird festgestellt, ob die Motoren und anderen Maschinen Teile völlig sicher arbeiten. Auch das Material des Wagens wird dauernd einer sorgfältigsten Prüfung unterzogen. Wichtig ist vor allem, daß an das Wagenpersonal der kaiserlichen Automobile die besten Anforderungen gestellt werden. Es werden nur Wagenfahrer eingestellt, die völlig nüchtern sind und werden haben, daß sie den schwierigsten Situationen gewachsen sind. In dieser Hinsicht ist für die Sicherheit des Kaisers gleichfalls in keiner Weise zu fürchten.

Zur weiteren Sicherung besteht die Vorschrift, daß auf schlechtesten Chausseen, auf denen ein Gleiten oder Springen des Wagens möglich wäre, und auf Wegen, auf denen sich viele Kurven befinden, ein langsames Tempo eingehalten wird, so daß ein Schließen des Wagens, besonders beim Nehmen der Kurven, ausgeschlossen ist.

Massenunfall bei der Romanowfeier in Wilna.

Ein Sirkusdach eingestürzt. — Dreißig Personen schwer verletzt.
(Privat-Telegramm)

Während der Romanowfeier in Wilna hat sich ein Einsturz unglücklich ereignet. Eine große Zuschauermenge hatte sich, um die Parade der Truppen besser ansehen zu können, auf dem Dach eines Sirkus versammelt. Das dünne Holzdach erlosch sich der großen Last nicht gewachsen, gab nach, und über hundert Menschen stürzten in den Sirkus hinab. Dreißig Personen trugen Arm- und Beinbrüche sowie auch Teil schwere innere Verletzungen davon. Die Hälfte der Verletzten lag in einer Kasse, die Frau erlag wenige Stunden nach dem Unfall ihren Verletzungen.

Die Dynamitexplosion im Hafen von Baltimore.

Fünzig Tote, sechzig Verwundete.
(Privat-Telegramm)

Die Zahl der Toten bei der Dynamitexplosion im äußeren Hafen von Baltimore wird auf fünfzig geschätzt. Sechzig Personen sind verletzt, zum Teil lebensgefährlich. Der britische Schlepplaster „Alum Chine“, der dreihundert Tonnen Dynamit an Bord hatte, und der Schlepplaster, der Dynamit übernahm, sind vollständig zerstört. Der Schlepplaster ist in Brand geraten und gesunken. Das Kohlenkessel „Jalon“ der nordamerikanischen Marine wurde durch den Ausbruch aus seinem Dock geschleudert. Seine Panzerung ist durchlöchert. Die Detonation war hundert Meilen im Umkreis hörbar. Man glaubte zuerst, es handle sich um ein Erdbeben. Der Schaden beträgt nahezu dreihundert Millionen Dollars.

Das Dynamit befand sich auf einem neben dem Landeier „Alum Chine“ liegenden Reiter, und zwar in einer Quantität von 840 Tonnen. Der nicht weit von der Explosionsstätte liegende Schlepplaster „Atlantia“ und der Regierungskohlenkessel „Jalon“ wurden durch die Explosion schwer beschädigt mitgenommen. Eine Warnung hatte die Mannschaft des „Jalon“ durch das Erscheinen von Flammen im Schiffsrausch erhalten. Versuchen Mann konnten rechtzeitig in ein Dampfboot springen, das an der Seite des Kohlenkessels lag und sofort loskam. Die Explosion erfolgte, als das Dampfboot 200 Fuß entfernt war. Mächtige Stücke von dem Dampfer „Alum Chine“ wurden drei bis vier Meilen weit durch die Luft geschleudert. Unter den umhergeschleuderten Trümmern befanden sich auch noch nicht explodierte Rifen mit Dynamit. Eine davon fiel auf das Deck des Schlepplasters „Atlantia“, explodierte dort und tötete drei Personen. Ein Schulhaus in Sparrows Point, mehrere Meilen von Baltimore, wurde zerstört, wobei mehrere Kinder verletzt wurden.

Die amerikanische Tarifrevision.

(Telegraphischer Bericht)

Präsident Wilson hat vorgeschlagen, der Anregung der Parteiführer zu folgen und eine außerordentliche Session des Kongresses ausschließlich der Tarifrevision zu widmen. Eine Gesetzesvorlage über die Tarifrevision wird ebenfalls für die außerordentliche Session vorbereitet. Die Abstimmung hierüber aber wird bis zur ordentlichen Session im Dezember verschoben werden, damit Zeit für eine gründliche Prüfung der Frage gegeben wird.

Das Altersversicherungsgesetz in Holland.

(Privat-Telegramm)

Die zweite Kammer hat heute mit 55 gegen 38 Stimmen den Regierungsentwurf über die Invaliditäts- und Altersversicherung angenommen. Die Regierung hat am letzten Verhandlungstag plötzlich das Prinzip der Zwangsversicherung der kommenden Wahlen preisgegeben und auf einem geselligen Antrag zugestimmt, wonach sechs Monate nach dem Inkrafttreten des Gesetzes allen selbständigen Arbeitern eine Pension von wöchentlich zwei Gulden aus der Staatskasse bewilligt wird. Die zweite Kammer nahm ferner mit 55 gegen 2 Stimmen das Altersversicherungsgesetz an, durch das jetzt, wie der Kriegsminister ausführte, das militärische Gebäude vollendet wird. Die Heeres-

Katastroph der Windsturm, der sich in jedem Frühjahr bei einzelnen Kindern beobachtet wird...

Haubüberfall auf dem Tempelhofer Felde.

In demselben Stadium wurde auch in dem vergangenen Nacht auf dem Tempelhofer Felde ein Mann in ein hässliches Hemd aufgefunden...

Ein großer Juwelendiebstahl, der auch die hiesige Kriminalpolizei beschäftigt, wurde gestern früh in Straßburg verurteilt...

Zeugen gefasst. Jüngere, die gefahren haben, wie am Donnerstag, 6. März, morgens um 7 Uhr in Straßburg...

Die Groß-Berliner Wohnungsfrage. Auf Veranlassung der Vereinigung für Schulpolitik findet am Dienstag, 11. März...

Aus dem Gewerbegericht Heimarbeit der Fabrikbetriebe?

Nicht weniger als 8625 Mann als Entlohnung für entgangenen Arbeitsverdienst verlor die Heimarbeit...

Handelsteil Berliner Elektrizitätswerke fester.

Die Börse zeigte durchweg geübtere Haltung im Anschluss an die von Wien vorgehenden Verhältnisse...

Produktenbörse - behauptet. Für Weizen machte sich etwas Deckungsbegehren bemerkbar.

Am Fruchtmarkt wurden notiert: Weizen loco inländischer 190.00-190.00 ab Bahn und frei Mühle...

Berlin, 8. März. Städtischer Schachweltmeister (Amsteler Bericht). Auftrieb: Rinder 4766 dachstein...

Frage über die Zuständigkeit an dem die Gewerbegerichte und die Zuständigkeit an dem die Streitigkeiten...

Etatnotgesetz und Schutzgebiete im Reichstage.

129. Sitzung am 8. März. Am Bundesratliche: Dr. Solff. Präsident Dr. Raumpf teilt bei Eröffnung der Sitzung mit...

Etatnotgesetz und Schutzgebiete im Reichstage.

Dr. Raumpf (Soz.): Namens meiner Freunde habe ich zu erklären, dass wir gemäß unserer Haltung bei der Abstimmung...

Etatnotgesetz und Schutzgebiete im Reichstage.

Dr. Raumpf (Soz.): Die Förderung der Baumwollkultur darf nicht dazu führen, dass nur die Fabrikanten sich bereichern...

Etatnotgesetz und Schutzgebiete im Reichstage.

Dr. Raumpf (Soz.): Die Förderung der Baumwollkultur darf nicht dazu führen, dass nur die Fabrikanten sich bereichern...

er das Kolonialwirtschaftliche Komitee gegen die Angriffe der Sozialdemokratie in Schutz genommen hat...

Abg. v. Böllendorff-Böling: Wir sind durchaus nicht Gegner der Eingeborenkultur...

Abg. Gothein (Vorl. Fr. Sp.): Es ist erfreulich, wenn sich Teile der Bevölkerung zu kolonialistischen Bestrebungen finden...

Staatssekretär Dr. Solff: Die Anregung des Vorredners ist außerordentlich dankenswert...

Das Abgeordnetenhaus wird in seiner heutigen Sitzung den Etat der Zentralgenossenschaft...

Anschlag auf den belgischen Soldirektor.

Zerban, 8. März. Der belgische Soldirektor in Waas, der Belgier Constant und seine Frau...

Tibet und China.

Kalkutta, 8. März. Der Dalai Lama hat die Verwaltung von Tibet wieder übernommen...

Der Verkehr auf dem Ozean.

Wormann-Sint. Das Wormann-Fretung auf dem Ozean von Palma abgegangen. Auf dem Vormarsch auf dem Ozean von Sierra Leone abgegangen...

Witterungsbeobachtungen in Berlin, 8. März 1913.

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Temperatur, etc. for Berlin weather observations on March 8, 1913.

